

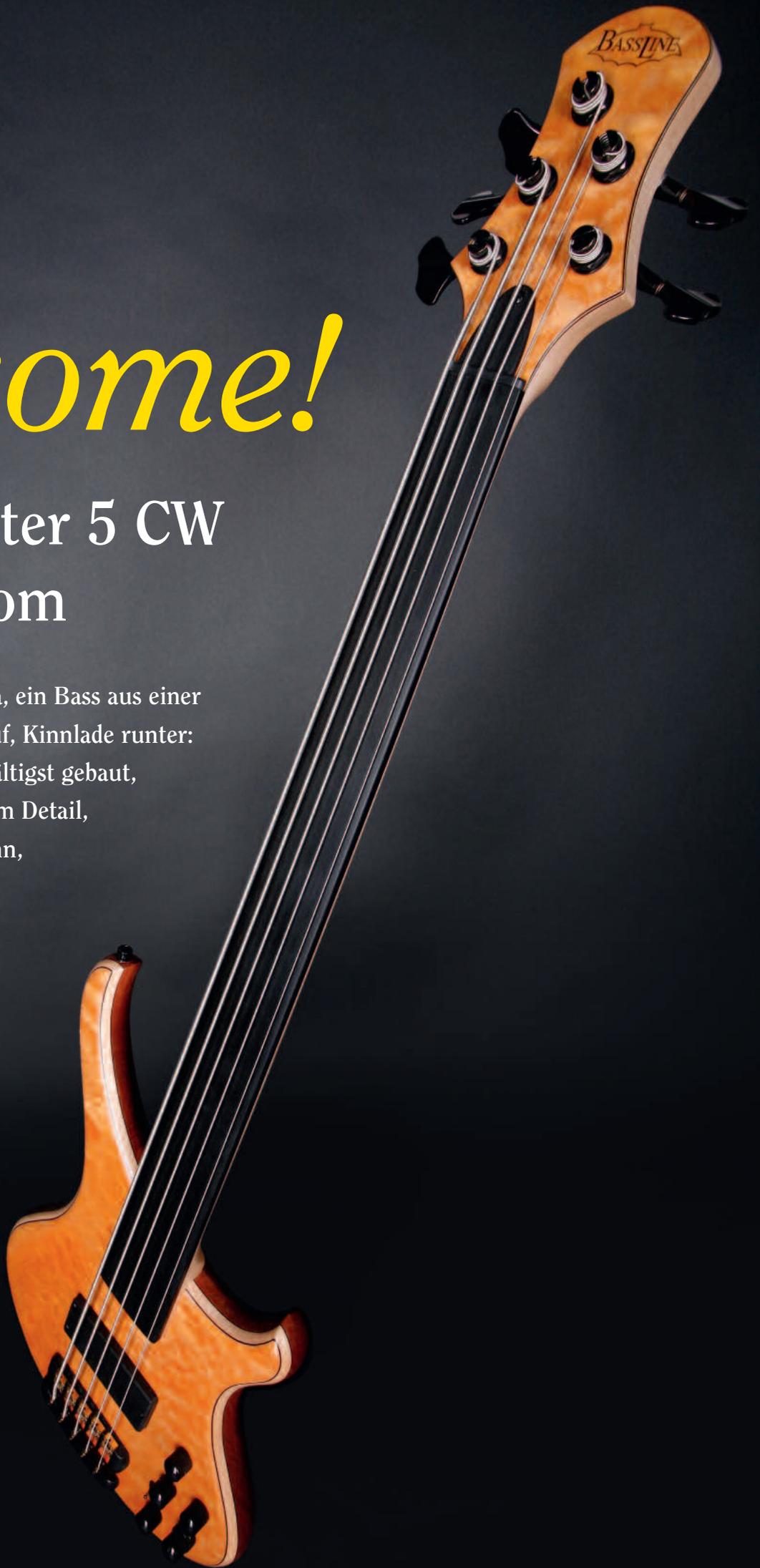


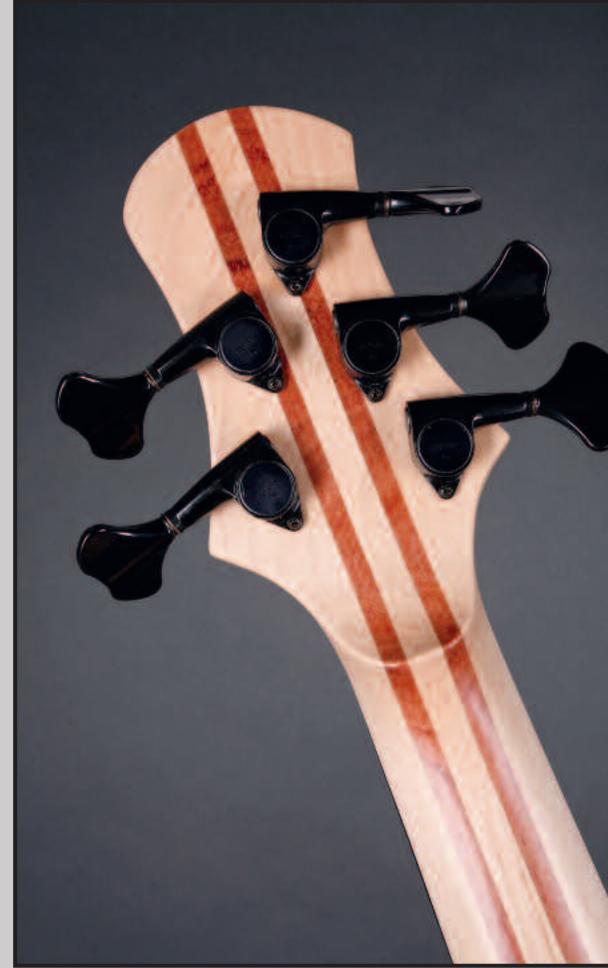
# *Awesome!*

## Bassline Buster 5 CW fretless Custom

Was haben wir denn heute? Aha, ein Bass aus einer deutschen Schmiede. Gigbag auf, Kinnlade runter: wunderschön anzusehen, sorgfältigst gebaut, aufwändig hergestellt, Liebe zum Detail, was soll ich noch sagen? Na denn, auf zum akribischen Test ...

Von Lutz J. Mays





Die schlichte Form des Bassline Busters 5 CW fretless Custom mit dem überlangen Griffbrett („normale“ 34“ bei quasi 24 Bündeln) begeistert durch das Design und durch die gelungenen Proportionen. Obwohl ich mich nicht gerade als Fan von aufwändigen Holzmaserungen sehe (ich bin da großväterlicherseits Wohn- und Jägerstuben-konditioniert), kann ich mich nicht einer gewissen Faszination für die hier liegende Kunstfertigkeit entziehen. Der Korpus mit Quilted Maple als Decke, das dunkle Kaya Mahagoni als Rückseite und dazwischen eine Lage hellen Ahorns, das nur am Rand sichtbar wird und dadurch wie ein Binding wirkt, hinterlässt selbst bei mir nachhaltigen Eindruck. Echt stark! Ein weiteres Highlight der Buster CW-Linie sind im Korpus versteckte Klangkammern, die den Sound resonanter machen und – als natürlichen Nebeneffekt – den Bass leichter. Der Hals ist aus Ahorn mit fünf Bubinga-Streifen versehen, mit dem Bassline-typischen Hals-/Kopfplatten-Übergang. Das Griffbrett ist aus Ebenholz und mit Sidelines zur Orientierung versehen. Ich dachte immer, ich bräuchte bei Fretless-Bässen Lines auf dem Griffbrett für die perfekte Intonation bei Aufnahmen. Nicht so bei diesem Bass.

Dieser Bass hat eine außergewöhnliche Verarbeitungsqualität. Alle Arbeiten sind präzise und mit Liebe zum Detail ausgeführt. Der Hals liegt perfekt in der Hand und der Übergang vom Hals zur Kopfplatte ist stabil und gut gelöst. Einzig die Mechaniken sind für meine Grobfinger ein bisschen nahe beieinander platziert.

#### Klangregelung

Wie man vielleicht schon erahnen kann, schätzte ich klare, minimalistische Formen und Flächen – und damit möglichst einfach erfassbare Bedienelemente. Schöne Überraschung: Nach kurzem Blick auf den „Waschzettel“ ist die Bedienung durchgängig schlüssig und leicht. Die Anordnung der Regelknöpfe ist durchdacht und ergonomisch. Aber wozu braucht ein Bass mit nur einem Pickup einen Balancepoti? Tääää, es sind tatsächlich zwei Tonabnehmer an Bord. Ein zweiter, diesmal genauerer Blick in die Anleitung verrät mir, hier ist, neben dem unter einem Ebenholzgehäuse versteckten Jazzbucker von Harry Häussel (seriell/ singlecoil/ parallel schaltbar), noch ein Piezo-Abnehmersystem verbaut. Die in der zweiteiligen ETS-Brücke verbauten Piezo-Böckchen werden von einem Richter Piezo Preamp im Zaum gehalten. Der Häussel-Pickup dagegen wird

mit einem bewährten Noll3PM Preamp gesteuert. Folgende Regler kommen zum Einsatz: Volume, Balance, Bässe, semi-parametrische Mitten und Höhen. Durch Ziehen des Volumen-Potis wird die Elektronik passiv geschaltet und in diesem Zustand arbeitet der Treble-Regler als passive Höhenblende. Die konzentrische Mittenregelung arbeitet mit einem wählbaren Frequenzbereich zwischen 280Hz und 1,5KHz. Der Bass- und die Höhenfrequenzen sind breitbandiger angelegt, was einen sehr musikalischen Eingriff in das an sich schon hervorragende Klangspektrum des Basses zulässt.

### Bispielbarkeit

Sensationell gut zu spielen! Die Licks perlen mir geradezu aus den Fingern, ich bin ja eher stoischer Natur, aber hier gibt es mal so richtig Begeisterung. Von tiefsten Tönen bis in höchsten Lagen, man denke bitte an das verlängerte Griffbrett, ist alles sehr gut erreichbar. Für meinen Geschmack sind die 18 mm Stringspacing fast ein bisschen eng, aber nach einer Stunde selbstvergessenen Spiels fiel mir das dann gar nicht mehr auf.

### Klang trocken

Trocken gespielt tönt das alles sehr ausgewogen, gutes Sustain, aber nicht zu übertrieben, genau richtig und sehr luftig resonant – dank Schraubhals und Resonanzkammern. Die fretless-typische „Muuooaaahhh“-Tonbildung lässt mich in elegischen, Moll dominierten, traurigen Tonleitern schwelgen, wobei der Ton bei hartem Anschlag nicht komprimiert, sondern richtig explodiert. Alles ist möglich mit diesem Meisterinstrument. Ich bin sehr gespannt, ob diese Klangeigenschaften adäquat verstärkt werden.

### Halbtrocken

Also Amp an, Bass eingestöpselt, Volumenregler gezogen (passiv) und los geht's. Tonbildung, Dynamik bleiben erhalten, alles wird einfach lauter gemacht. Die verschiedenen Schaltungen bieten drei starke Grundcharakteristiken, von fettem, mächtigem Sound bei serieller Stellung, bis hin zu dem mehr filigraneren Klang bei paralleler Schaltung. Ich konnte mich nicht Entscheiden zwischen dem Singlecoil- und dem parallelen Tonuniversum. Die Tonblende, die ja im Passivmodus als passive Höhenblende fungiert, rundet den Ton nach Bedarf perfekt ab.

### Fruchtig/nass

So, jetzt den Volumenregler gedrückt und damit die aktive Klangregelung ins Leben gebracht. Zunächst wähle ich mittels des Balance-Potis nur den Piezo-Tonabnehmer. Was hier ertönt, lässt mich aufhorchen, dies ist ein fast kontrabassartiger Ton, nicht dieses „überhöhenreiche Tonspektrum“, welches man sonst so kennt, sehr schön. Allein die Schwingungen der H-Saite werden von dem Piezosystem nicht ganz optimal umgesetzt, was sich in einer leichten Verzerrung bemerkbar macht. Aber mir wurde von Herstellerseite versichert, dass das Problem bei dem verbauten Prototyp bekannt ist und für die Serienproduktion behoben sein wird. Die Nollelektrik lässt gewohnt lässig ihren Charme spielen. Smooth greift die Klangregelung in das Geschehen ein und versieht den ohnehin schon hervorragenden Passivsound mit den gebührenden Sahnehäubchen. Nur damit hier kein falscher Eindruck entsteht: Mit diesem EQ ist alles ausführbar, von der Anpassung an die Raumakustik bis hin zur Einstellung fast synthie-artiger Sounds – dank der sehr flexiblen



parametrischen Mittenregelung. Die Mischung zwischen den zwei Pickups (magnetisch und piezo) macht es möglich, ungeahnte Klänge zu kreieren, wobei man hierbei den Bassregler mit Bedacht einsetzen sollte.

### Essenz

Dieses Instrument ist nahezu perfekt. Wenn es Mojo gibt, dann spürt man es bei diesem Instrument. Seele, Charakter und Persönlichkeit kann ich diesem Instrument attestieren – das alles wurde von seinem Erbauer hinein gegeben. Mein Kompliment! Wie würde ein amerikanischer Freund hierzu sagen: Awesome!

## Details

**Hersteller:** Bassline **Herkunftsland:** Deutschland

**Modell:** Buster-5-CW fretless Custom

**Bauweise:** Schraubhals (5 Punkte)

**Korpus:** Rückseite Kaya Mahagoni mit Ahorn

**Decke:** Quilted Maple, light amber gebeizt, matt lackiert

**Hals:** Ahorn 5-streifig mit Bubinga Streifen

**Griffbrett:** Ebenholz fretless mit Sidelines

**Mensur:** 864 mm **Halsbreite:** Sattel: 40 mm

**Anzahl der Bündel:** 24 Sidelines

+ überlanges Griffbrett bis Halsende

**Mechaniken:** Gotoh Tuner, black

**Brücke:** ETS 2-teilig, custom mit Piezo-Böckchen

**Strings:** 1 x Häussel Jazzbucker im

Ebenholzgehäuse mit Schalter seriell/singlecoil/ parallel

**Elektronik:** Richter PP5 Piezo Preamp, Richter MX1

Mischen passiv schaltbar, dann funktioniert das

Treble-Poti als passive Höhenblende!

**Gewicht:** 3,9 kg **Preis:** 2.690 Euro **Zubehör:** Gigbag

[www.bassline-bass.de](http://www.bassline-bass.de)